

BPM-Marktüberblick 2023

Prozessmanagement-Tools für Finanzinstitute



COFINPRO

Vorwort

Stellen Sie sich vor, jemand fragt Sie nach dem Weg zum Bahnhof. Nehmen Sie dann Bleistift und Papier, um den Weg aufzuschreiben? Oder nehmen Sie Ihr Smartphone zur Hand und erklären den Weg mit Hilfe einer digitalen Karte?

So wie wir heute im Alltag digitale Helfer nutzen, um schneller ans Ziel zu kommen, helfen digitale Lösungen auch im Arbeitsalltag. Moderne BPM-Tools beispielsweise ermöglichen es – ähnlich einer digitalen Straßenkarte – Abläufe, Strukturen und Regeln eines Finanzinstituts digital abzubilden. Ihr Einsatz sorgt in der stark regulierten Finanzbranche dafür, dass die Entwicklung von effizienteren und nachhaltigen Vorgehensweisen nicht mehr vom Bauchgefühl abhängt, sondern auf Basis von Daten und Fakten erfolgt. Auch unsere Projekterfahrung zeigt, dass Auswertungs- und Reportingfunktionen der Tools mehr Transparenz zur Bewertung von Kundenprozessen schaffen. Damit helfen sie Maßnahmen zu ergreifen, um den Kunden in den Fokus zu rücken.

Damit ein BPM-Tool sein volles Potenzial entfalten kann, ist ein bestimmter Reifegrad im strategischen Prozessmanagement notwendig. In Teil 1 erläutern wir, warum Prozessmanagement gerade heute ein Hebel ist, um die zahlreichen Herausforderungen der Branche zu lösen. Anhand des Cofinpro-Reifegradmodells finden Finanzinstitute heraus, welche Lösungselemente sie auf dem Weg zur Prozessexzellenz benötigen.

Sie interessieren sich für den Aufbau einer prozessgestützten „Schriftlich fixierten Ordnung“ (SfO), wollen Ihr Governance, Risk & Compliance Management ausbauen oder streben eine Prozessoptimierung und Automatisierung an? Unsere Analyse in Teil 3 zeigt Ihnen, welches Tool sich für Ihr Institut am besten eignet. Die Grundlage für diese Analyse bildet unser Wissen aus über 80 erfolgreichen Prozessmanagement-Projekten und eine 12-jährige Expertise in der Erstellung des BPM-Marktüberblicks.

Zum Schluss schauen wir näher auf den Bereich Governance, Risk & Compliance (GRC). Interne, regulatorische und gesetzliche Anforderungen gewinnen in unseren Projekten zunehmend an Bedeutung. Von Finanzinstituten wird zunehmend verlangt, für mehr Transparenz und Kollaboration zu sorgen. In Teil 4 erklären wir, warum GRC-Vorgaben nicht nur als lästige Vorschriften, sondern als eine Methode zur Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Transparenz zu betrachten sind.

Unabhängig davon, wo sich Ihr Institut beim Ausbau des Prozessmanagements aktuell befindet und welche Ziele es anstrebt, wünschen wir Ihnen aufschlussreiche Einblicke und viel Spaß beim Lesen!



Dirk Ungemach-Strähle
Partner



Dominik Bollmann
Manager

Inhalt

Vorwort	2
1 Strategisches Prozessmanagement	4
• Strategisches Prozessmanagement – Der Weg zur Prozessexzellenz	5
• Cofinpro Reifegradmodell – Drei Lösungselemente für ein strategisches Prozessmanagement	5
2 Prozessmanagement-Software	8
• Die Wahl des richtigen BPM-Tools	9
• Das Anforderungsprofil für BPM-Tools	9
3 BPM-Tools auf dem Prüfstand	11
• ADONIS – Vollumfängliches Tool für die Finanzbranche	12
• Aeneis – Benutzerfreundlichkeit trifft auf hohes Individualisierungspotenzial	15
• BIC Platform – Intuitives Tool mit Lösungen für viele Ansprüche	18
• ibo – Ausgereiftes Tool für klassisches Prozessmanagement	21
• iGrafx – Funktionsreiches Tool mit hoher Individualisierbarkeit	24
• SAP Signavio – Leistungsfähiges Tool für Process Mining	27
4 Governance, Risk & Compliance	30
5 Kontakt und weitere Informationen	33



Strategisches Prozessmanagement

Strategisches Prozessmanagement – Der Weg zur Prozessexzellenz

Steigende Kundenanforderungen, regulatorischer Druck und neue Marktteilnehmer erfordern eine große Flexibilität von Finanzinstituten. Ein wichtiges Instrument, um diese Herausforderungen zu meistern, ist das strategische Prozessmanagement. Es unterstützt Banken und Fondsgesellschaften bei der Analyse interner Daten und Prozesse mit dem Ziel, die organisatorischen Abläufe zu optimieren.

Eine prozessorientierte Unternehmensorganisation wird zum Ausgangspunkt für eine bessere Kundenzentrierung auf allen Kanälen und damit verbundene Produktinnovationen. Im Umfeld Governance, Risk & Compliance (GRC) sorgt das strategische Prozessmanagement zudem für die notwendige Transparenz, um externe Anforderungen und interne Vorgaben zu erfüllen sowie übergreifende Risiken zu überwachen.

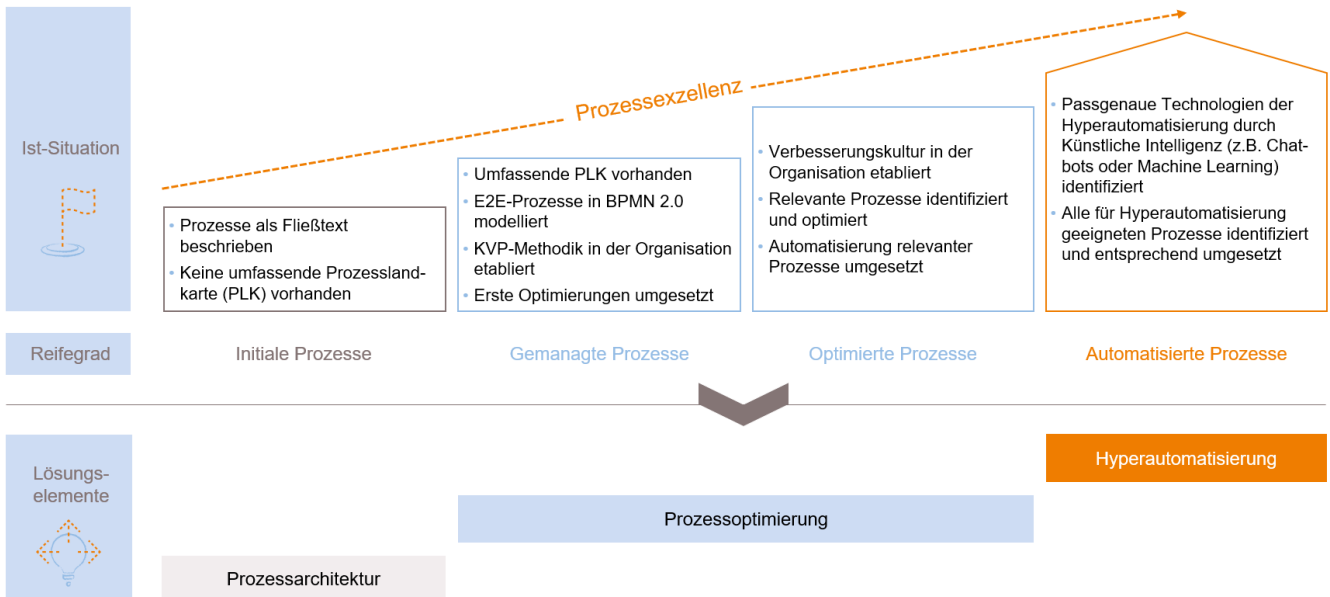
Den vielschichtigen regulatorischen Vorgaben (z. B. MaRisk, KaMARisk, BAIT, KAIT, DSGVO), die Finanzinstitute einhalten müssen, trägt das Cofinpro-Reifegradmodell Rechnung, indem es den Fokus auf die Abbildung der „Schriftlich fixierten Ordnung“ (SfO) legt. Ihre Umsetzung ist die Basis für eine Optimierung und Automatisierung der Prozesse.

BPM-Tools unterstützen beim Aufbau einer prozessorientierten Organisation. Sie stellen Regeln, Strukturen und Abläufe übersichtlich dar und ermöglichen es, diese mit wichtigen Detailinformationen (z. B. KPIs, Risiken und Kontrollen) anzureichern.

Cofinpro Reifegradmodell – Drei Lösungselemente für ein strategisches Prozessmanagement

Der Reifegrad der Prozesse entscheidet heute darüber, ob ein Finanzinstitut als effizient und zukunftsgerichtet oder als traditionell wahrgenommen wird. Wie die untere Abbildung verdeutlicht, ist der Reifegrad der Prozesse umso höher, je mehr einem Institut der Übergang von einer Prozessdokumentation in Textform über gemanagte Prozesse hin zu optimierten und automatisierten Prozessen gelingt.

Auf dem Weg zu mehr Agilität und Prozessexzellenz stehen Banken und Fondsgesellschaften vor vielen Herausforderungen. Sie reichen von der Notwendigkeit, Transparenz für End-to-End-Prozesse zu schaffen, über eine bessere Kundenfokussierung und der Vermeidung von Medienbrüchen bis hin zur Auswahl von Prozessen, die sich zur Automatisierung eignen. Die drei Lösungselemente Prozessarchitektur, Prozessoptimierung und Hyperautomatisierung helfen Finanzinstituten, nachhaltige Prozessexzellenz zu erlangen. Die Elemente greifen dabei ineinander, da es sich um einen kontinuierlichen Prozess handelt. Das trifft vor allem auf die Entwicklung von der Prozessoptimierung zur Hyperautomatisierung zu.



Lösungselement Prozessarchitektur – Strategische Grundlagen schaffen

Die textbasierte „Schriftlich fixierte Ordnung“ (SfO) wird sukzessive durch eine digitale Prozesslandkarte ersetzt. Gleichzeitig werden zusätzliche Informationen erhoben und mit den Prozessen verknüpft, um einen organisationsübergreifenden Datenhaushalt aufzubauen. Dazu sind folgende Teilschritte notwendig:

- SfO-Struktur sichten und bewerten
- BPM-Software unter Berücksichtigung der bestehenden IT-Architektur auswählen
- Rollenmodell definieren
- Rahmen und Konventionen für die prozessorientierte SfO festlegen
- Akzeptanz für eine prozessorientierte Unternehmensorganisation schaffen
- End-to-End-Prozesse modellieren und veröffentlichen

Lösungselement Prozessoptimierung – Potenziale aus modellierten Prozessen heben

Die Datenbasis wird mit dem Ziel der Prozessoptimierung kontinuierlich verfeinert. Dazu werden die hinterlegten Kennzahlen analysiert und Prozesse im Hinblick auf Effektivität und Effizienz umgestaltet bzw. verschlankt. Die Fülle der hinterlegten Attribute, der referenzierten Dokumente sowie die Transparenz über organisatorische und digitale Schnittstellen bilden die Grundlage für die qualitative Weiterentwicklung. Diese gliedert sich in folgende Teilschritte:

- Quantitative Analyse mit Expertenwissen kombinieren
- Qualitative Faktoren berücksichtigen
- Prozesse optimieren
- Aussagekräftige Kennzahlen festlegen
- Erste Piloten zur Automatisierung umsetzen
- Kultur der kontinuierlichen Verbesserung etablieren

Lösungselement Hyperautomatisierung – Geeignete Prozesse und Technologien verbinden

Die Transparenz über Arbeitsabläufe und eine kennzahlenbasierte Datenbasis helfen, Prozesse zu identifizieren, die sich für eine Automatisierung eignen. Unter Hyperautomatisierung wird eine umfassende Automatisierungsstrategie verstanden, die auf mehr als nur die Nutzung einzelner Technologien, wie Workflow-Management oder Robotic Process Automation (RPA) fokussiert ist. Sie ist vielmehr die Kombination dieser Technologien mit Machine Learning (ML) und künstlicher Intelligenz (KI), um komplexe Entscheidungsprozesse zu automatisieren.

Hier steht eine klare Kosten-Nutzen-Abwägung im Vordergrund, so dass Prozesse oder Produkte nur wertstiftend automatisiert werden. Das gelingt in folgenden Teilschritten:

- Quantitative Analyse mit Expertenwissen kombinieren
- Automatisierungspotenziale identifizieren
- Verknüpfung der Systeme mittels Schnittstellen herstellen
- Automatisierungsinitiativen planen und umsetzen
- Geeignete Automatisierungstechnologien auswählen und einführen
- Hyperautomatisierung als Vision leben



Prozessmanagement-Software

Die Wahl des richtigen BPM-Tools

Es gibt nicht das eine BPM-Tool, das passgenau die Anforderungen aller Finanzinstitute erfüllt. Vor der Auswahl eines entsprechenden Werkzeugs sollten Sie deshalb eine Antwort auf die Frage finden, welche Ziele Ihre Organisation mit der Auswahl und Einführung einer Prozessmanagement-Software verfolgt. Jede Lösung erfüllt unterschiedliche fachliche und funktionale Bedürfnisse, so dass die jeweiligen Anforderungen an eine BPM-Software immer individuell abgewogen werden sollten.

In der Regel gehört zu diesen Anforderungen die Abbildung der „Schriftlich fixierten Ordnung“. Hier müssen Ablauforganisation, Grundsätze (z. B. Richt- und Leitlinien) und die Abbildung der Aufbauorganisation dokumentiert werden. Die Zuordnung von Informationen zu Prozessen und Dokumenten ermöglicht außerdem eine detaillierte Auswertung. BPM-Tools liefern die relevanten Funktionen für Reporting, Analyse, Zusammenarbeit und perspektivisch auch für die Umsetzung von Prozessoptimierung und -automatisierung.

Hier ein Überblick über die relevanten Tools für Finanzinstitute:



Aus über 80 erfolgreichen Prozessmanagement-Projekten bei Finanzdienstleistern haben sich dabei die folgenden acht Bewertungskriterien herauskristallisiert. Diese helfen Ihnen, die Stärken und Schwächen einer BPM-Lösung mit den individuellen Anforderungen Ihrer Organisation abzugleichen.

Das Anforderungsprofil für BPM-Tools

Benutzerfreundlichkeit

Mitarbeitende müssen sich im Umgang mit einer Prozessmanagement-Software wohlfühlen. Das A und O ist daher eine ansprechend gestaltete Benutzeroberfläche. Es ist wichtig, dass sie Inhalte unkompliziert finden. Gleichzeitig muss das Tool bei der Erstellung der Inhalte übersichtlich und intuitiv sein, damit dies auch innerhalb der Fachbereiche zu Akzeptanz führt. Eine ansprechende Abbildung von Texten, Listen, Tabellen oder Bildern ist dabei genauso selbstverständlich, wie die uneingeschränkte Unterstützung verschiedener gängiger Browser.

Inhaltserstellung & Modellierung

Eine Prozessmanagement-Software dient in erster Linie der Modellierung von Prozessen – möglichst in BPMN 2.0. Eine übersichtliche Symbolpalette, verschiedene Formatierungsmöglichkeiten, die Hinterlegung von Attributen und das einfache Modellieren von Prozessen sind für die Erstellung und Qualität der Prozesse entscheidend. Einfach umzusetzende Verknüpfungen von Dokumenten mit Tool-Inhalten und Organigrammen

mit Prozessrollen fließen in die Bewertung ebenso ein, wie die übersichtliche Abbildung der Prozesslandkarte. Der einfache Aufbau eines umfangreichen Datenhaushalts ist ein weiteres Entscheidungskriterium. Dieser zielt auf die Möglichkeit ab, Daten auch durch andere IT-Systeme (z. B. Rollenmodell oder Berechtigungen) einzuspeisen.

Regulatorik & GRC

Finanzinstitute müssen weitreichende regulatorische und gesetzliche Anforderungen im Umfeld Governance, Risk & Compliance (GRC) erfüllen. Hierzu zählen allgemein die Versionierung, Archivierung und Historisierung von Informationen. Sehr bedeutend ist die Möglichkeit, Anforderungen eines „Internen Kontrollsystems“ (IKS), also die Abbildung von Risiken und Kontrollen an Prozessen zu ermöglichen. Diese Informationen müssen auch im Hinblick auf Plausibilität, Vollständigkeit und Angemessenheit bewertbar bereitgestellt werden. Im Sinne eines vollumfänglichen GRC-Managements ist es wichtig, Detailinformationen zu aggregieren, um so einen

übergreifenden Blick auf die Organisation zu erhalten. Dazu zählen Einbindungsmöglichkeiten eines Business Continuity Managements (BCM), Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) oder die Abbildung von Datenschutzerfordernungen. Die Unterstützung der Darstellung vielfältiger Informationen durch eine grafische Aufbereitung ist dabei umso wichtiger.

Veröffentlichung & Freigabe

Die Veröffentlichung von SfO-Inhalten erfolgt in der Regel mehrstufig und fallbezogen unterschiedlich komplex. Freigabe-Workflows für verschiedene Szenarien (reguläre Freigabe, Prozesse mit Gesellschafterfreigaben, redaktionelle Freigaben etc.) sollten durch den internen Tool-Administrator konfigurierbar sein. Kollaborationsfunktionen, automatische Abläufe auf Basis von gepflegten Attributen, Optionen für Datei-Uploads und Eskalationsmechanismen sind einige weitere Funktionalitäten, die eine BPM-Lösung bieten sollte. Im Anschluss an die Veröffentlichung müssen die Inhalte zielgruppenspezifisch angezeigt werden. Dabei stellt die Möglichkeit, über Kommentierungsfunktionen Anmerkungen zu Inhalten zu dokumentieren, eine wichtige Funktion dar, um die Zusammenarbeit zu erleichtern. Alte SfO-Inhalte müssen revisionskonform versioniert werden können und in einem Archiv abrufbar sein. Möglichkeiten zum Versionsvergleich und auch der Wiederherstellung von Inhalten sollten gegeben sein.

Auswertung & Analyse

Die effektive und effiziente Analyse der an den Prozessen hinterlegten Metadaten sollte über weitreichende Auswertungsmöglichkeiten gewährleistet werden. Hierzu zählen vordefinierte Reports, die über wenige Klicks relevante Informationen und Dashboards darstellen. Auch Such-, Filter- und Exportfunktionen zum individuellen Zusammenstellen von Informationen sollten vorhanden sein. Für die Prozessoptimierung und -automatisierung sind Funktionalitäten für die Simulation und Echtzeitauswertung von Prozesskennzahlen hilfreich.

Administration

Der Freiheitsgrad, um das Layout des Prozessmanagement-Tools zu verändern, Funktionalitäten anzupassen, Inhalte durch weitere Attribute und Objekte anzureichern sowie weitere

Individualisierungen vorzunehmen, kann sehr unterschiedlich bewertet werden. So gibt es Institute, die ihre spezifischen Anforderungen möglichst 1:1 umsetzen wollen; dafür akzeptieren sie einen erhöhten Pflege- und Wartungsaufwand. Andere dagegen wollen den einmaligen und laufenden Pflegeaufwand der Prozessmanagement-Software minimieren und verzichten dafür auf individuelle Anpassungen. Auch das Berechtigungsmanagement ist hervorzuheben, wenn Usern sichtbare und bearbeitbare Inhalte zugeordnet werden sollen und ggf. Anforderungen zur Mehrmandantenfähigkeit bestehen. Die Anbieter haben hier unterschiedliche Ansätze – im Trade-Off zwischen Benutzerfreundlichkeit und Administrationsaufwand – gewählt.

Automatisierung & Workflow

Der nächste Schritt nach der Erstellung einer prozessorientierten SfO ist es, mit den Inhalten und Prozessen des Tools täglich zu arbeiten. Hier sind Funktionalitäten zur Automatisierung und Workflow-Erstellung hilfreich. Die Anbieter beschreiten dabei unterschiedliche Wege. Einige Anbieter haben eigene Workflow-Engines integriert, während andere auf die Fähigkeiten bewährter Partneranbieter setzen. Hierbei sind zwei Aspekte zu differenzieren: Unverzichtbar ist es, wiederkehrende Arbeitsabläufe z. B. mittels konfigurierbarer Workflows zu unterstützen. Zusatznutzen entsteht, wenn durch „Low-Code“- oder „No-Code“-Funktionen die Möglichkeit zur Automatisierung von Prozessen angeboten wird. Auch die Anbindung an Drittsysteme kann bei der Auswahl entscheidend sein. An dieser Stelle sind Partnerschaften und standardisierte Schnittstellen aufgrund der Kompatibilität und Belastbarkeit über eine Anbindung per REST API zu bevorzugen.

Support & Technik

Ein kompetenter deutschsprachiger Support ist eine wichtige Grundlage für den reibungslosen Einsatz einer BPM-Lösung. Auch die Unterstützung sowie weitere Angebote des Anbieters sollten in die Entscheidung für die Toolauswahl einfließen. Vorliegende Tutorials, Handbücher, Schulungsangebote und weitere Dienstleistungen beispielsweise für das Customizing können einen flüssigen Übergang in den Regelbetrieb unterstützen. Für einige Institute ist es wichtig, auch zwischen einer Cloud- oder On-Premise-Lösung wählen zu können.



BPM-Tools auf dem Prüfstand

ADONIS – Vollumfängliches Tool für die Finanzbranche

Zusammenfassung

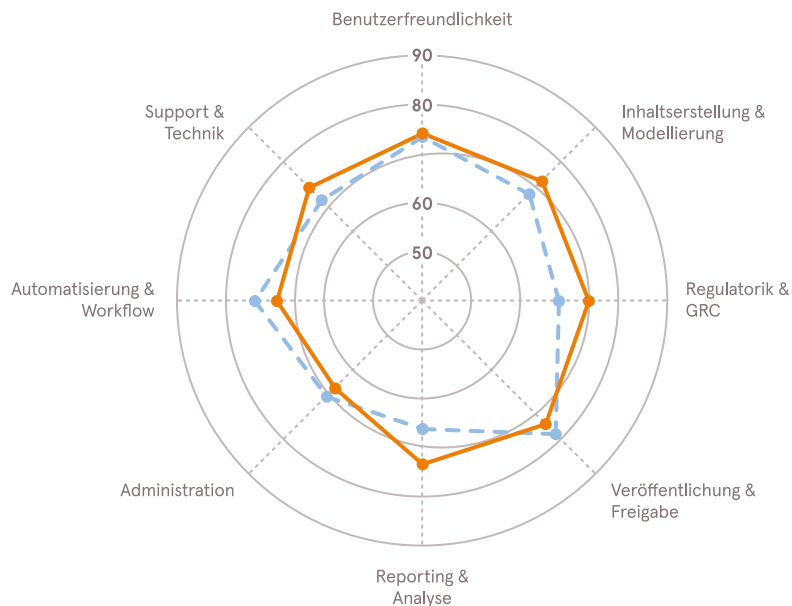
Der Anbieter BOC bietet ein leistungsfähiges BPM-Framework, bestehend aus ADONIS (Business Transformation Suite), ADOIT (Enterprise Architecture Suite) und ADOGRC (GRC), an. Gleichzeitig setzt die BOC Group auf Konnektivität. So ist gewährleistet, dass die Tools auch mit anderen Systemen verbunden werden können. In der Standard-Version ist eine schnelle Prozessmodellierung mit dem gut gestalteten Modellierungsassistenten möglich, mit dem auch komplexe Prozesse übersichtlich dargestellt werden können. Für die Auswertung bietet die BPM-Lösung umfangreiche Funktionen, wie Dashboards und umfassende Reports, die mit wenigen Klicks abrufbar sind. ADONIS unterstützt den Aufbau eines internen Kontrollsystems bereits im Standard. Für anspruchsvolle Aufgaben im Bereich GRC muss die Erweiterung ADOGRC erworben werden. Prozessautomatisierungen können mit Schnittstellen zu den Lösungen des strategischen Partners TIM-Solutions realisiert werden.

Über den Anbieter

ADONIS gehört zum Portfolio der BOC Group. Das Unternehmen wurde 1995 gegründet und ist ein Spin-Off der Universität Wien. Nach wie vor gibt es eine enge Bindung an die Hochschule, wodurch die Entwicklung des Tools forschungsnah erfolgt. Mittlerweile setzen rund 1.800 Kunden, darunter auch viele Finanzinstitute, weltweit die Prozessmanagementsoftware ein. Mehr als die Hälfte davon kommt aus Deutschland.

● ADONIS

● Durchschnitt



ADONIS ist durch seine Module zur Abbildung von GRC und IT-Architekturen ein System, das allen Ansprüchen eines Finanzinstituts gerecht werden kann. Die Stärken des Tools liegen vor allem in der übersichtlichen Darstellung von komplexen Prozessen und den umfassenden Reporting- und Auswertungsmöglichkeiten. Im Bereich Prozessautomatisierung nutzt das Tool die Lösung des externen Partners TIM-Solutions.



Das ADONIS Profil

Benutzerfreundlichkeit

ADONIS bietet alle Standardfunktionen eines BPM-Tools mit einer intuitiv schnell erlernbaren Benutzeroberfläche. User finden auf der Startseite eine tabellarisch aufgebaute Übersicht aller Themengebiete. Die Oberfläche lässt sich im Rahmen vorgegebener Standards an die Kundenbedürfnisse anpassen. In der Navigation führt eine typische Ordnerstruktur durch die Prozessebenen. ADONIS verfügt auch über eine tiefgreifende Suchfunktion mit Filtermöglichkeiten. Entsprechend der Rollenzuteilung werden dem User auf der Oberfläche nur die für ihn relevanten Funktionen angezeigt. Dazu wird in der Basisversion für den User zwischen drei verschiedenen Sichten unterschieden. Zusätzlich können die Prozessfavoriten individuell angepasst werden.

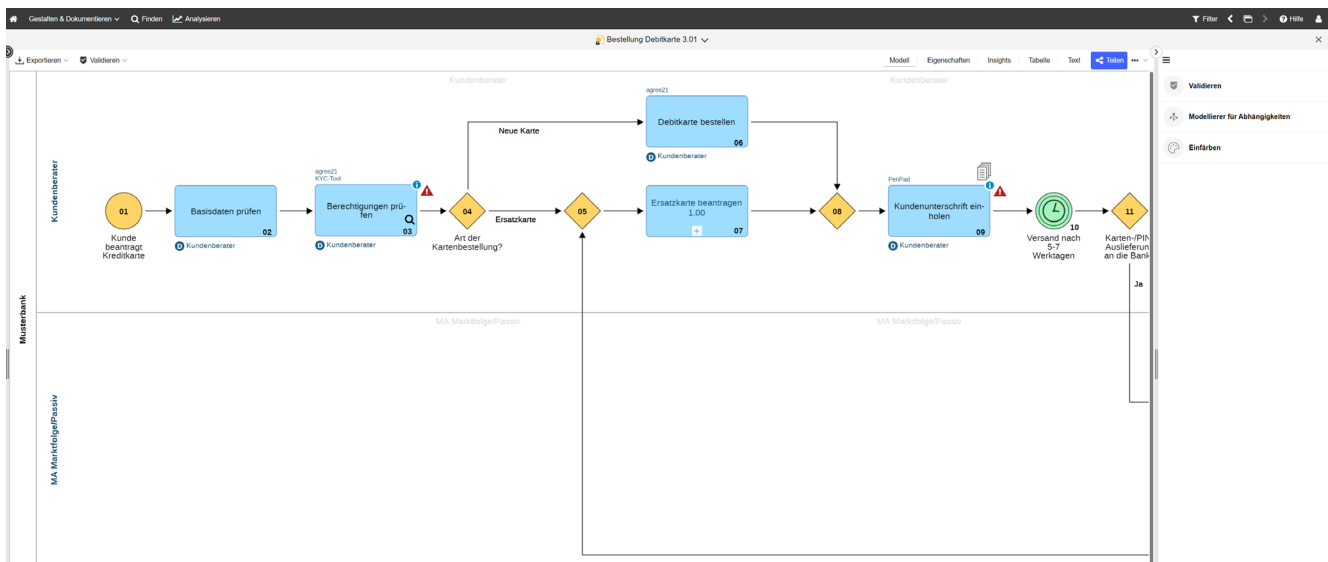
Inhaltserstellung & Modellierung

Im Prozesseditor der Komponente „Gestalten und Dokumentieren“ lassen sich Diagramme frei gestalten und im Design komplett anpassen. Der Modellierungsassistent vereinfacht eine schnelle Modellierung enorm. In der Prozessdarstellung ist die Übersichtlichkeit hervorzuheben, wobei die mit Attributen (z. B. Risiken, Kontrollen, Dokumente oder Verantwortlichkeiten) versehenen Aktivitäten durch Symbole an den Objekten ansprechend und platzsparend gekennzeichnet werden.

Prozesse werden im Editor wahlweise als Grafik, Tabelle oder Text angezeigt. Neben typischen Diagrammtypen bietet die Lösung eine breite Auswahl an weiteren Darstellungsformen, zur Abbildung unter anderem von Dokumentenmodellen, IT-Modellen und Organigrammen, an.

Regulatorik & GRC

ADONIS unterstützt standardisierte IKS-Funktionen, indem Risiken und Kontrollen innerhalb von Prozessen sowie Prozessschritten hinterlegt und mit dem Rollenmodell verknüpft werden können. Für anspruchsvollere GRC-Anforderungen benötigen Kunden zusätzlich das ADOGRC-Modul, das auf der bestehenden Prozesswelt aufbaut. Bereits auf der GRC-Startseite von ADOGRC sieht der User in einem Dashboard seine aktuellen Informationen, z. B. zu Risiken und Kontrollen, sowie weiteren GRC-Daten. Hier erhält der User auch Statusinformationen zu seinen Aufgaben. Die Analyse dieser Informationen wird durch bereits definierte Dashboards und Reports, zum Beispiel durch eine Risiko-Matrix oder eine Wirkungsanalyse, unterstützt. Über das Beziehungsnetzwerk können Verknüpfungen von allen Prozesselementen, z. B. Risiken, Kontrollen und Maßnahmen, ausgewertet und grafisch dargestellt werden. Mit ADOGRC wird also eine einfach anbindbare, leistungsfähige Tool-Erweiterung geboten.



Veröffentlichung & Freigabe

Es stehen einstufige und mehrstufige Freigabeoptionen zur Verfügung, die im separaten Administrations-Toolkit angepasst werden können. Die Möglichkeiten reichen hier vom Hinzufügen von Workflowschritten bis zu Benachrichtigungen per E-Mail. Umfassendere Anpassungen müssen mit dem Hersteller gemeinsam umgesetzt werden. In der Komponente „Steuerung und Freigeben“ können User offene Aufgaben einsehen, Kommentare zu Prozessen hinterlegen und Workflowspezifika bearbeiten. Mit Hilfe einer Vergleichsfunktion werden Änderungen bei Prozessversionen farblich gekennzeichnet und übersichtlich dargestellt. Nach Veröffentlichung werden die SfO-Inhalte den Usern im allgemeinen Bereich „Lesen und Entdecken“ angezeigt.

Reporting & Analyse

Bereits in der Standardversion steht eine breite Auswahl an Analyse-Darstellungen und Reports für Prozessmanager zur Verfügung. Mit der Vorschlagsfunktion des Tools können auch schnell vorgefertigte Berichte ausgewählt werden. User haben die Möglichkeit, Analysediagramme flexibel zu gestalten. Die Datenbasis lässt sich dabei frei zusammenstellen und die zu analysierenden Prozessdiagramme werden einfach per Drag & Drop eingefügt. Diese Kombination aus Standards und Individualisierbarkeit bietet eine gute Basis für den Aufbau umfangreicher Prozessauswertungen im BPM-Tool. Für Prozessoptimierungen werden ebenfalls Unterstützungsfunktionen zur Verfügung gestellt. So können Prozesse über die interne Simulation untersucht und mit Hilfe umfangreicher Funktionen Optimierungspotenziale abgeleitet werden. Ein Beispiel dafür ist die Prozessschritt-Analyse, die Ressourcen in Echtzeit anzeigt. Die Ergebnisse können im Dashboard dargestellt und nach Excel exportiert werden.

Administration

Das Administrations-Toolkit für Benutzerverwaltung, System-einstellungen und Portalindividualisierungen wird als externe Anwendungskomponente mitgeliefert. Die Komponente ist nicht browsergestützt. Hier besteht noch Optimierungsbedarf, weil die nötige Übersichtlichkeit der Funktionen fehlt, um eine intuitive Tool-Verwaltung zu ermöglichen. Die Administration bietet alle Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Ändern von Modelltypen und Workflows. Bei größeren administrativen Anpassungen des BPM-Werkzeugs ist eine enge Abstimmung mit dem Hersteller nötig, um insbesondere die Releasefähigkeit der Anwendung nicht zu gefährden.

Automatisierung & Workflow

Der Anbieter BOC Group hat keine eigenen Erweiterungen im Bereich Prozessautomatisierung im Angebot. Bei der Automatisierung von Prozessen setzt BOC auf die strategische Partnerschaft mit TIM-Solutions. Durch die Verbindung der beiden Tools können Prozesse aus ADONIS in TIM-Modelle umgewandelt und anschließend automatisiert werden.

Support & Technik

ADONIS kann sowohl als On-Premise- als auch als Cloud-Lösung implementiert werden. Durch den standardisierten Aufbau des Tools ist eine Einbindung des Herstellers nur bei größeren Änderungen und Updates nötig. BOC unterstützt auch mit eigenen Beratungsleistungen bei Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen und im Bereich Prozessmanagement. ADONIS wird inzwischen vom Rechenzentrumsanbieter Atruvia als Standardtool für die genossenschaftliche Finanzgruppe bereitgestellt.

Aeneis – Benutzerfreundlichkeit trifft auf hohes Individualisierungspotenzial

Zusammenfassung

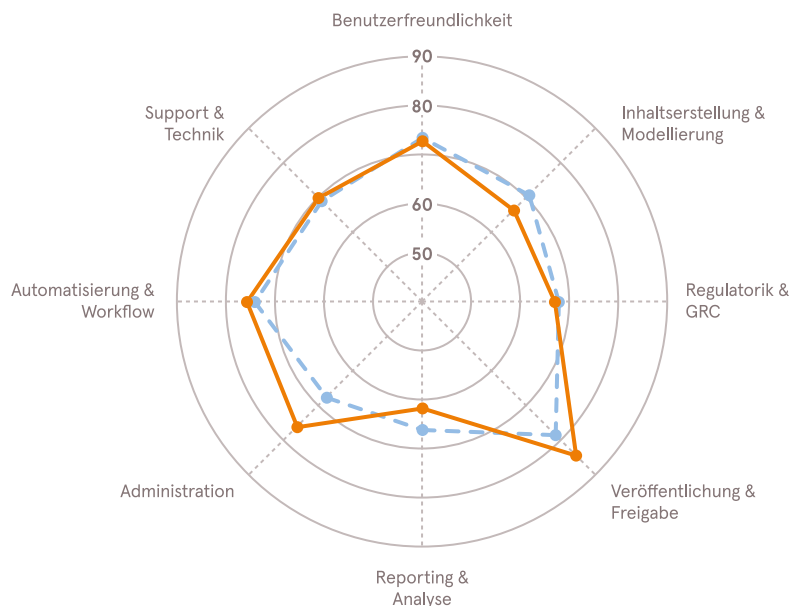
Der Anbieter legt großen Wert auf die Individualisierbarkeit der Inhalte sowie eine einfache Bedienung und Modellierung. Die weiterentwickelte Version 7 soll in der ersten Jahreshälfte 2023 ausgeliefert werden. Mit der neuen Version 7 will die intellior AG die Benutzerfreundlichkeit weiter verbessern und eine maßgeschneiderte Anpassung anhand von Rollen, Rechten und Nutzerdaten ermöglichen. Das neue Oberflächen-Design der Version 7 soll die Navigation vereinfachen. Durch die Integration der Aeneis-Apps (z. B. Prozessmanagement, Aufgabenmanagement oder Risikomanagement) in das Portal, soll es dann einen fließenden Übergang zwischen den Funktionen geben. Durch Verlinkung der Daten soll ein integrierter Datenhaushalt geschaffen werden, der eine bessere Nutzung der Informationen ermöglicht.

Über den Hersteller

Seit 1993 bietet die intellior AG das Prozessmanagement-Tool Aeneis an. Mehr als 1.000 Kunden vorwiegend aus Deutschland nutzen die Software. Darunter sind einige DAX-Konzerne und mehr als 50 Kunden aus der Finanzwirtschaft.

● Aeneis

● Durchschnitt



Das Tool besticht durch seine vielfältigen Anpassungsmöglichkeiten und der Option, individuelle Benutzeranforderungen umzusetzen. Die Modellierung von Prozessen und die Freigabe von Inhalten wird mit Aeneis leicht gemacht. Die Auswertungsmöglichkeiten reichen von tabellarischen Auswertungen bis hin zu individuell erstellbaren Dashboards.



Das Aeneis-Profil

Benutzerfreundlichkeit

Alle Informationen sind zentral verfügbar. Favoriten sowie häufig genutzte und zuletzt genutzte Prozessdiagramme werden auf der Startseite präsentiert. Aeneis bietet viele Funktionen im Standard an. Darüber hinaus ist eine Individualisierung ohne Programmieraufwand möglich. Dies setzt aber ein Mindestmaß an technischer Affinität voraus. Aeneis ist so aufgebaut, dass Fachabteilungen ohne große Tool-Kenntnisse Prozesse erstellen und dabei den Fokus ganz auf die Inhalte legen können. Der Hersteller plant die Nutzerfreundlichkeit in der neuen Version 7 weiter zu verbessern. Zur vereinfachten Navigation soll die Darstellung unterschiedlicher Module in separaten Apps etabliert werden. Zusätzlich soll es möglich sein, Informationen auf umfangreichen Dashboards abzubilden und über die Drill-Down-Funktion auch tiefer liegende Daten darzustellen. Sowohl die Dashboards als auch die RACI-Matrix lassen sich laut Anbieter individuell anpassen.

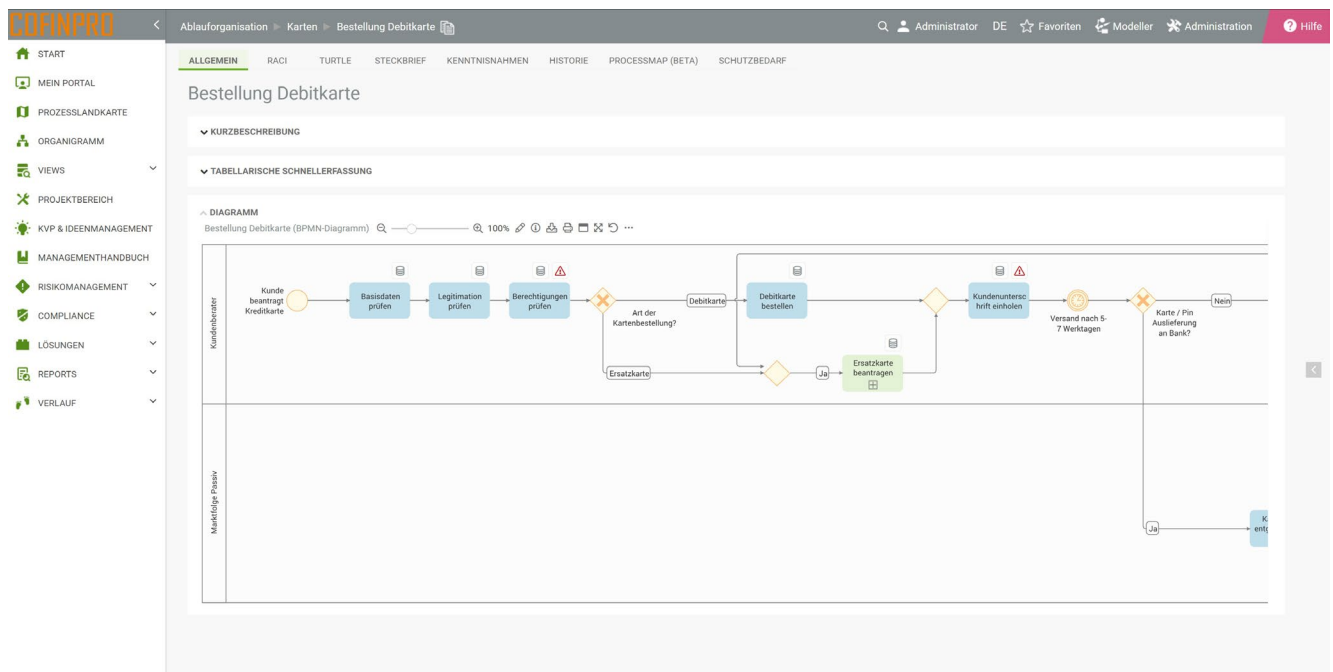
Inhaltserstellung & Modellierung

Mit „Smart-Modelling“ gibt es eine Funktion zur schnellen und intuitiven Modellierung, die automatisch die Symbole im

Diagramm anordnet. Bei der übersichtlichen Darstellung von komplexen Prozessen stößt die Nutzung des Auto-Layers jedoch an seine Grenzen. Eine Anpassung durch Freihandmodellierung ist nicht möglich. Mit der neuen Version 7 sollen zahlreiche Funktionen erweitert werden. Der Anbieter plant, dass Prozesse für eine bessere Übersichtlichkeit im Vollbildmodus dargestellt werden können. Eine Funktion innerhalb der RACI-Matrix soll die tabellarische Schnellerfassung von Prozessen vereinfachen. Auch Änderungen am Prozessablauf können dann vorgenommen werden. Jedoch bleibt die Auto-Layer-Funktion in bisheriger Form bestehen.

Regulatorik & GRC

Mit Aeneis können fachliche GRC-Anforderungen kundenspezifisch umgesetzt werden. Das erfordert viel Zeit und häufig die Hilfe des Anbieters. Das Tool unterstützt die notwendigen regelmäßigen Überprüfungen, zum Beispiel von Risiken und Kontrollen. Die Ergebnisse können zusammenfassend in Diagrammen dargestellt werden. Aeneis hält alle aufsichtsrechtlich relevanten Informationen fest. Jede Veränderung der Prozesswelt kann bis ins Detail nachvollzogen werden.



In der Version 7 plant der Anbieter mit den Modulen Risikomanagement, ISMS und Auditmanagement mächtige Werkzeuge für die Erfüllung typischer GRC-Anforderungen bereitzustellen. Die Daten können mit Hilfe von standardisierten Grafiken, zum Beispiel einer Risikomatrix und einem Brutto-Netto-Risikovergleich, visualisiert werden. Das Datenmodell soll eine übergreifende Risikobetrachtung ermöglichen. Stakeholder können Funktionen, wie zum Beispiel Reporting- und Drill-Down-Funktionen, künftig gemeinsam nutzen. Damit entfällt die Notwendigkeit, dass einzelne Fachabteilungen die Daten bereitstellen. Workflows können in der neuen Version 7 so eingestellt werden, dass die Prozessverantwortlichen auf ihre GRC-Review-Aufgaben als erste Verteidigungslinie aktiv hingewiesen werden. Eine Nachverfolgung der Vorgänge erhöht zudem die Transparenz im GRC-Management.

Veröffentlichung & Freigabe

Aeneis hat seine Stärke durch die frei gestaltbaren Freigabe-Workflows, wobei die Konfiguration ab einer gewissen Komplexität die Unterstützung des Herstellers erfordert. Zudem können Dokumente inklusive Checklisten gut integriert werden. Zur besseren Prozessmodellierung bietet das Tool eine Review-Funktion an. Sie hilft dabei, die Modellierung in einem bestimmbar Zeitraum zu kommentieren, Dateien hochzuladen und Echtzeitanpassungen vorzunehmen. Im Bereich „Meine Aufgaben“ werden User individuell über den Fortschritt und ihre Aufgaben informiert. Eine Benachrichtigung über Änderungen kann ebenfalls eingestellt werden. Der gesamte Workflow inklusive der Kommentarfunktion ist revisionskonform.

Reporting & Analyse

Für einen besseren Überblick über bestehende Prozesse, Dokumente oder Rollen können Informationen im Tool einfach zusammengestellt und exportiert werden. Vorgefertigte Reports und Auswertungen müssen aber im Hersteller-Webshop gekauft und zunächst integriert werden. In der Standardauslieferung ermöglicht Aeneis eine Reifegradanalyse, Prozesskostenrechnung und Schwachstellenanalyse. Vor allem die Datenanalyse will der Anbieter in der neuen Version 7 deutlich verbessern. Informationen sollen direkt in einer Übersicht tabellarisch dargestellt und in Grafiken ausgewertet werden. Auch der Aufbau individueller Dashboards soll mit der neuen Version weiter verbessert werden.

Administration

Die Individualisierungsmöglichkeiten in der Administration zählen zu den Stärken des Tools. In der Benutzeradministration werden Berechtigungen gepflegt, wobei User einzelnen Benutzergruppen zugeordnet werden können. In der Serveradministration werden technische Einstellungen zum laufenden Betrieb vorgenommen. Das Herzstück von Aeneis ist die Systemadministration, in der sämtliche Anpassungen an der Anwendung, vom Design über Attribute, Workflows bis hin zu den einzelnen Funktionalitäten des Portals erfolgen. Dies erfordert in einigen Fällen zusätzliches Tool-Know-how, wodurch eine Schulung durch den Hersteller notwendig ist. Die Integration eines Dokumentenmanagementsystems ist über Schnittstellen zu Microsoft SharePoint und d3 der d.velop AG möglich. In der neuen Version 7 plant der Anbieter, den Fokus stärker auf die übergreifende Datenvernetzung zu legen. Das Stammdatenmanagement wird zu einem Kernthema. Durch die Verknüpfung von Datensätzen soll die Version 7 eine einfache zentralisierte Datenanpassung ermöglichen, die sich auf den gesamten „Datenwürfel“ auswirkt.

Automatisierung & Workflows

Bei der Prozessautomatisierung arbeitet der Anbieter mit den Spezialisten von TIM-Solutions zusammen. Auf diese Weise ermöglicht es Aeneis, Prozesse in BPMN-Flow-Prozesse umzuwandeln und über Dashboards zu überwachen. BPMN-Flow-Prozesse können mit TIM-Attributen angereichert und direkt nach TIM exportiert werden. Aus dem System heraus erhalten Mitarbeitende E-Mails zu Aufgaben und Vorgängen. Alle Vorgänge werden dabei revisionskonform dokumentiert.

Support & Technik

Aeneis ist in der Finanzbranche wegen seines Leistungsumfangs häufig in der engeren Auswahl. Dabei spielt auch eine Rolle, dass in der Software vieles selbst steuerbar ist. Der Anbieter unterstützt durch ein Onlineportal für einfache Anfragen und durch eigene Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Aeneis kann sowohl als On-Premise- als auch als Cloud-Lösung implementiert werden.

BIC Platform – Intuitives Tool mit Lösungen für viele Ansprüche

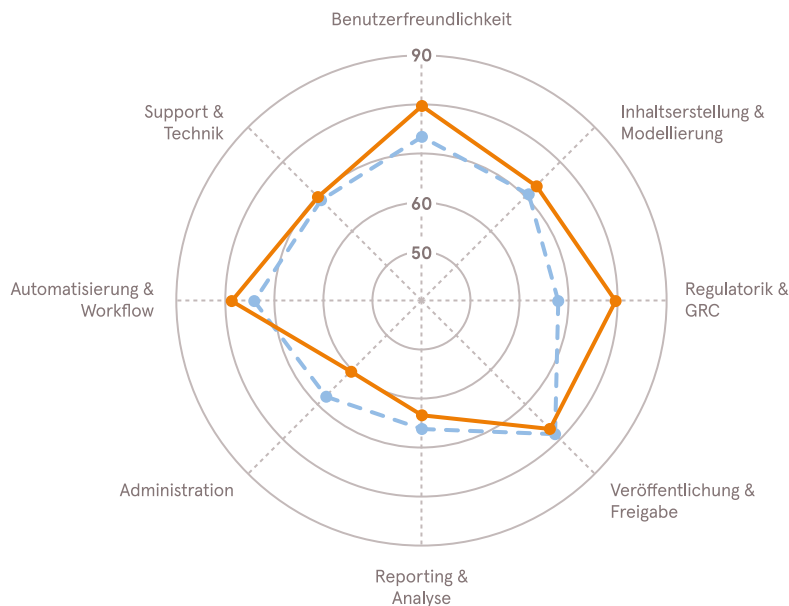
Zusammenfassung

Mit der neuen Benutzeroberfläche der BIC Platform wird die Einbindung des Prozessviewers und des Modellierers in das Prozessmanagementtool weiter verbessert. Durch die umfangreichen Erweiterungsmöglichkeiten bietet die BIC Platform für fast alle Anforderungen eine passende Lösung an. Entsprechend ist diese BPM-Lösung vor allem für Unternehmen geeignet, die bereits mit dem Standard alle wesentlichen Funktionen abdecken wollen. Abweichungen vom Standard sind nur bis zu einem gewissen Maß möglich. Im Modulangebot sticht vor allem BIC GRC (ehemals risk2value) heraus, da es mit den einzelnen Erweiterungen bereits im Standard leistungsstarke Lösungen für IKS, BCM, Datenschutzmanagement, ISMS und Auditmanagement abbildet. Des Weiteren bietet die BIC Platform vielfältige Funktionen, wie eine umfangreiche Prozessautomatisierungsanwendung und ein weitreichendes Process Mining an.

Über den Hersteller

Seit 2004 bietet die GBTEC Software AG die BIC Platform an. Zu den inzwischen 1.400 Kunden zählen sowohl Mittelständler als auch weltweit agierende Konzerne und Bildungseinrichtungen. In der Finanzwirtschaft konnte das Tool bereits über 80 Kunden überzeugen.

- BIC Platform
- Durchschnitt



Die BIC Platform überzeugt mit einem ansprechenden Design, klaren Funktionen und leichter Modellierung. Der Umgang mit dem Tool ist dadurch einfach und intuitiv. Durch die Erweiterung mit unterschiedlichen Modulen bietet die BIC Platform Lösungen für nahezu alle Ansprüche. Vor allem die selbstentwickelten Module im Bereich GRC und Prozessautomatisierung stechen dabei hervor.



Das BIC Platform Profil

Benutzerfreundlichkeit

Mit der neuen Oberfläche besticht BIC Platform vor allem durch ein noch übersichtlicheres Design und eine einfachere Menüführung. Dabei zielt die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit auf die optimale Darstellung auf allen Endgeräten ab und vereinfacht die Navigation durch die Prozesse. Dadurch fördert das Tool die Nutzung in nur einem Browserfenster. Die Oberfläche kann in der Farbgestaltung an das Corporate Design angepasst werden. Die Startseite lässt sich dabei in Abhängigkeit vom Rollen- und Rechtekonzept mit relevanten Daten individualisieren.

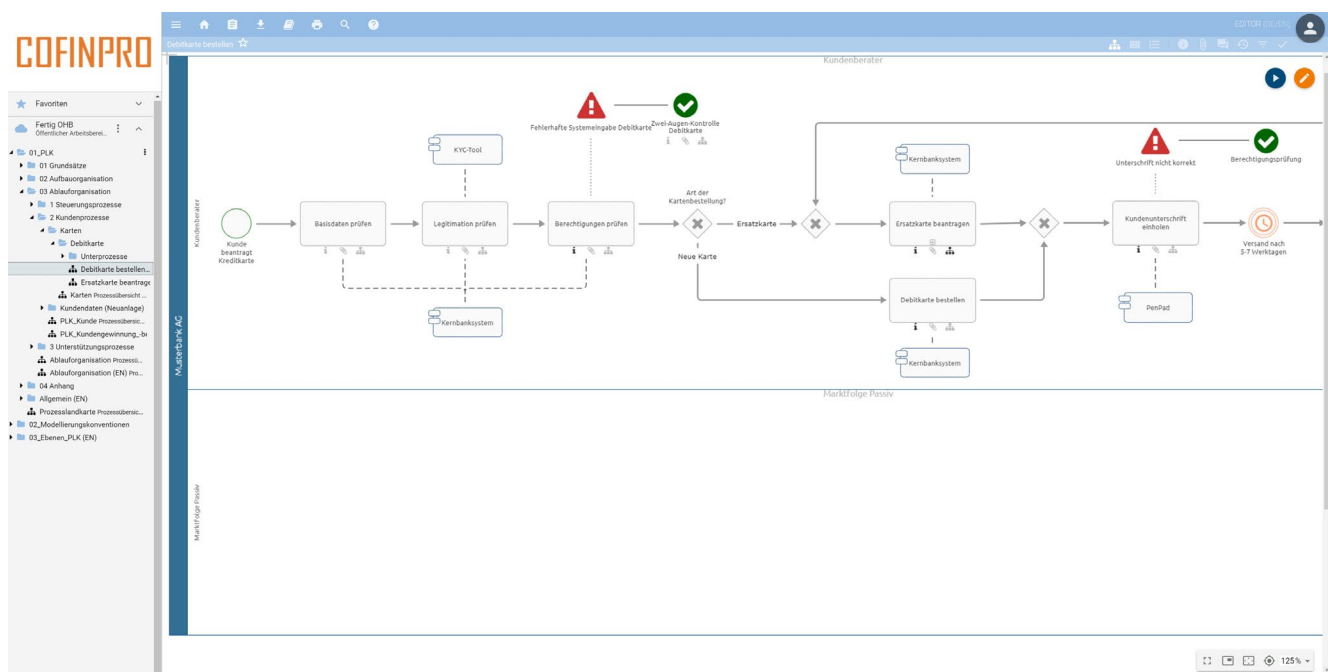
Inhaltserstellung & Modellierung

Im „Editor“ werden alle Modellierungswerkzeuge je nach Diagrammtyp übersichtlich dargestellt. Neben Prozessmodellen ist es möglich, Systemlandkarten, Customer Journey Maps, Risikodiagramme und Entity-Relationship-Diagramme zu modellieren. Allerdings wirkt die Darstellung von Prozessen durch das Hinzufügen von Attributen schnell überladen. Dies zeigt sich auch bei der Abbildung von Organigrammen. Durch Prozessübersichten und einen einfachen Wechsel zwischen den Diagrammen können komplexe Prozesse unterteilt werden, wodurch dieser Nachteil etwas gemildert wird. In einem der

nächsten Major-Releases plant der Anbieter, die beschriebenen Schwächen zu reduzieren. Neben EPK und BPMN 2.0 kann das Modellierungs-Set mit eigenen Notationen flexibel an die Anforderungen des Finanzinstituts angepasst werden. Darüber hinaus wird im Dokumentenmanagement die Verknüpfung von Dokumenten mit Meta-Daten ermöglicht.

Regulatorik & GRC

Die BIC Platform bietet ein benutzerfreundliches und sehr leistungsstarkes Modul für das GRC-Management. Es enthält Lösungen für die typischen GRC-Anforderungen wie IKS, Enterprise Risk Management, BCM, ISMS, Datenschutzmanagement und Auditmanagement. Das Modul umfasst die Workflow-gesteuerte Erfassung, Darstellung und Bewertung von GRC-Informationen (z. B. Risiken, Kontrollen oder Wesentlichkeit). Mit dem „Connector“ werden die Daten über eine Schnittstelle zwischen BIC Process Design und dem GRC-Modul bidirektional übertragen und synchronisiert. Der „Connector“ muss jedoch anforderungsspezifisch konfiguriert werden. Weitere Drittsysteme können angebunden werden, um einen redundanzfreien Datenhaushalt zu schaffen. Bereits im Standard des Moduls BIC Process Design sind schon grundlegende IKS-Funktionalitäten enthalten.



Veröffentlichung & Freigabe

Jede Veröffentlichung durchläuft einen strukturierten Freigabe-Workflow. Die einzelnen Stufen können sowohl bei Dokumenten als auch bei Prozessen angepasst werden. Im Standard kann der Administrator allerdings keine starke Individualisierung vornehmen. Innerhalb der Genehmigungskette wird im System und per E-Mail über anstehende Genehmigungs-Workflows informiert. Die Freigabe-Workflows erfüllen dabei alle wesentlichen Anforderungen an eine revisionskonforme Dokumentation. Alle Veröffentlichungen werden im Veröffentlichungsportal rollen- und nutzerspezifisch angezeigt. Dazu können Verantwortlichkeiten und Rechte für den Zugriff auf die Diagramme eingegrenzt werden.

Reporting & Analyse

Im Standard bietet die BIC Plattform Steckbriefe, Handbücher oder Matrix-Reports für die Auswertung an. Die neue „Smart Reports“-Funktion ermöglicht es Administratoren, die Dokumente zu konfigurieren, um individuelle Auswertungsanforderungen abzubilden. Für die Prozessoptimierung stehen, soweit hinterlegt, Durchlaufzeiten und Prozesskosten als Auswertungsdaten zur Verfügung, die in Excel bearbeitet werden können. Zur Prozessauswertung bietet BIC Plattform die Prozessausführungssicht und eine Simulationsfunktion an. Allerdings ist die Auswertung von Inhalten im Hinblick auf die sonst so gewohnt intuitive Nutzung der BIC Plattform noch ausbaufähig.

Administration

Grundsätzlich ist die Tool-Administration intuitiv. Berechtigungen können individuell oder auch auf Basis von Nutzergruppen zugewiesen werden. Auch Corporate Design, Attribute und Symbole lassen sich einfach anpassen. Die Struktur des Stammdatenmanagements erleichtert die Überwachung und Verwaltung der hinterlegten Datensätze. Dabei wird über die Genehmigungsfunktion und die konsolidierte Bearbeitungsmöglichkeit sichergestellt, dass Diagramme immer mit den aktuellen Stammdaten verknüpft sind. Die Anpassung grundlegender Einstellungen oder der nutzerspezifischen Administration des Portals erfordert in der Regel die Unterstützung des Anbieters, da hier vertiefte Toolkenntnisse erforderlich sind.

Automatisierung & Workflow

Die BIC Plattform bietet einen leistungsfähigen Baukasten, um Automatisierungsinitiativen zu unterstützen. Im BIC Process Execution Modul kann ein Prozess direkt in einen Workflow umgewandelt werden. Mit geringem Programmieraufwand können außerdem weitere Informationen hinzugefügt werden. Darüber hinaus wird im Modul der nahtlose Übergang zu Drittsystemen und RPA-Lösungen gepflegt. Jeder Workflow kann inklusive Systemübergängen ausgewertet und in Dashboards angezeigt werden.

Support & Technik

Durch den standardisierten Aufbau des Tools ist eine Einbindung des Herstellers nur bei größeren Anpassungen und der Gestaltung des Portals nötig. Die BIC Plattform kann als On-Premise- oder als Cloud-Lösung implementiert werden. GBTEC unterstützt außerdem mit Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wie dem „GBTEC Learning Hub“.

ibo – Ausgereiftes Tool für klassisches Prozessmanagement

Zusammenfassung

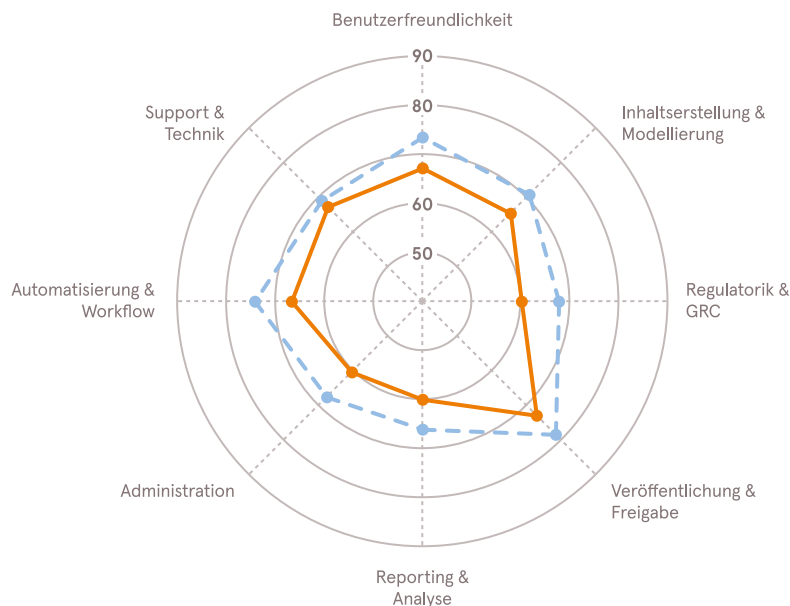
ibo ist konsequent auf die Modellierung von Prozessen ausgerichtet. Prozesse können dabei mit Informationen an den Attributen angereichert werden. Eine individualisierbare Startseite bietet einen direkten Einstieg in das Prozess-Tool. Insgesamt sind die Anpassungsmöglichkeiten des Prozessportals eher begrenzt. So unterstützt ibo im Bereich GRC bisher nur die Abbildung eines prozessorientierten IKS. Als eine über Jahre hinweg weiter entwickelte BPM-Lösung erfüllt ibo hier die grundlegenden Bedürfnisse und regulatorischen Ansprüche an ein Risikomanagement. Darüber hinausgehende GRC-Anforderungen stehen bisher nicht im Fokus. Für Institute, die grundlegende Prozessmanagement-Funktionen mit Personalbemessungs- und Projektmanagementfunktionalitäten verbinden wollen, kann ibo mit den hierfür bereitgestellten Zusatzmodulen eine sinnvolle Lösung darstellen.

Über den Hersteller

Als Pionier auf dem Markt für Prozessmanagement hat die ibo Software GmbH in 40 Jahren viel Erfahrung im Umfeld Prozessmanagement-Software aufgebaut. Der Finanzdienstleistungssektor spielt bei dem Hersteller weiterhin eine wichtige Rolle. Zu den Kunden zählen hier Geno-Banken, Privatbanken und Förderbanken. ibo zeichnet sich darüber hinaus durch die Schnittstellen-Kompatibilität mit dem Kernbanksystem agree21 aus.

● ibo

● Durchschnitt



ibo ist eine ausgereifte Lösung für Finanzinstitute im Bereich des klassischen Prozess- und Risikomanagements und bietet Anwendenden einen grundlegenden Einstieg in die Prozesswelt. Die strukturierte Oberfläche ist die Basis für eine effiziente Prozessmodellierung. Insgesamt spiegelt das Tool die langjährige Erfahrung im Finanzsektor wider.



Das ibo Profil

Benutzerfreundlichkeit

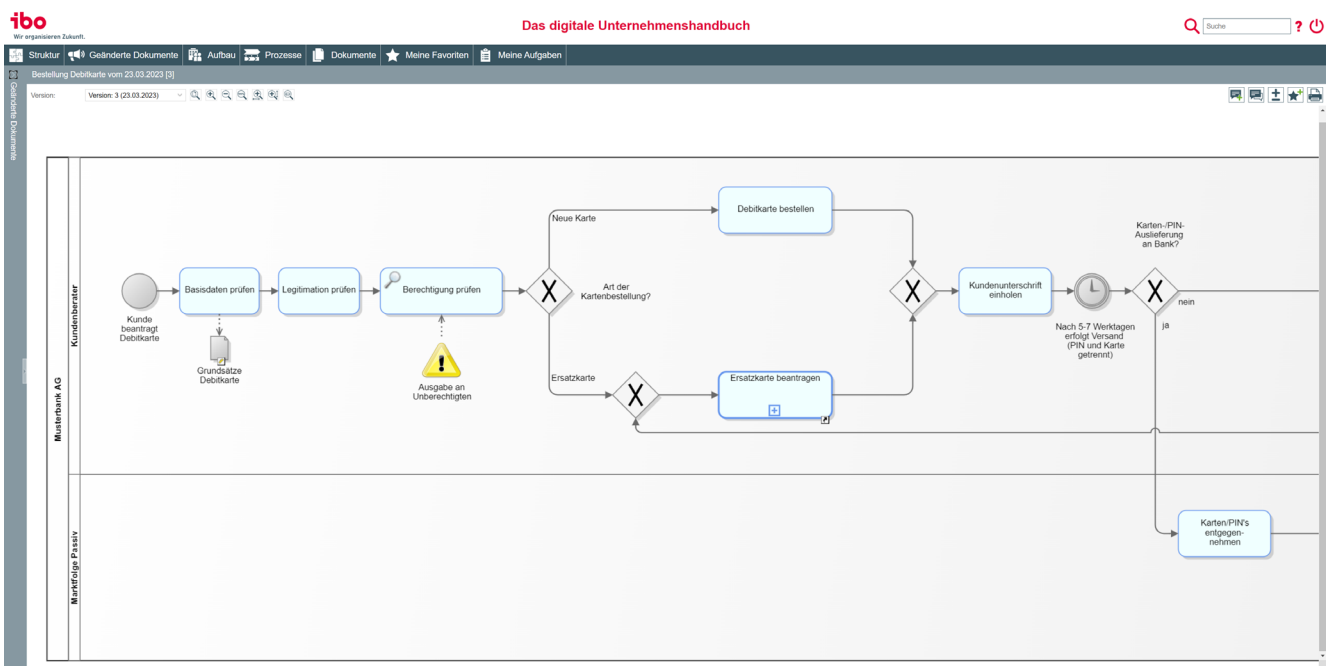
Die Benutzeroberfläche wurde in einem schlichten, übersichtlichen Layout gestaltet. Dabei dauert es allerdings etwas, bis sich der User im Tool zurechtfindet. Funktionen und Wege durch das System sind nach dieser Eingewöhnungsphase leicht zu erlernen. Die Startseite des BPM-Tools kann individualisiert werden und so dem User das gewohnte Design einer Web-Anwendung bieten. User können sich individuelle Favoriten speichern und haben dadurch häufig genutzte Inhalte immer griffbereit. ibo bietet damit einen schnellen Zugriff auf alle Komponenten für den Aufbau einer prozessorientierten SfO.

Inhaltserstellung & Modellierung

ibo erfüllt die grundlegenden Erwartungen an die Inhaltserstellung und Modellierung von Prozessen, ohne durch besondere Funktionalitäten aufzufallen. Die Prozessdarstellung ist einfach gehalten, wodurch eine schnelle Modellierung ermöglicht wird. Auch komplexe Prozesse können durch die Modellierungshilfe am Element und einer Ausrichtung anhand anderer Elemente gut erstellt werden. Auch die tabellarische Prozesserfassung entspricht gutem Standard. Nach Prozessaufnahmen kann mit Hilfe der Kommentarfunktion Feedback zu den modellierten Inhalten gegeben werden.

Regulatorik & GRC

Im Laufe der Zeit hat der Anbieter zusammen mit Kunden und Wirtschaftsprüfern eine Lösung für ein klassisches Risikomanagement entwickelt und immer wieder verbessert. Alle im Prozess und an Aufgaben auftretende Risiken und Kontrollen werden in dem Modul ibo Prometheus Risk dokumentiert, bewertet und zusammengefasst. Mit diesem Modul können Risikoverantwortliche selbstständig Risiken bewerten. Zur Auswertung stehen Standard-Dashboards wie die Risiko-Kontroll-Matrix oder die Prozess-Gesamtrisikobewertung zur Verfügung. Attribute aus dem Bereich des Informationssicherheits-Managements können direkt auf Prozessebene gepflegt und im Prozess-Steckbrief ausgegeben werden. Indem ibo den Fokus auf das Risikomanagement legt, deckt der Anbieter nur einen Teil typischer GRC-Anforderungen ab. Bisher plant der Hersteller keine Funktionserweiterungen zu GRC, die über die Basisfunktionen Risikomanagement und Informationssicherheitsmanagement hinausgehen.



Veröffentlichung & Freigabe

Vor Veröffentlichung von Inhalten (z. B. Prozesse oder Dokumente) können User diese sichten und Kommentare anfügen. Dadurch wird die Kollaboration zwischen den Stakeholdern unterstützt. Die genaue Ausgestaltung von Freigabe-Workflows kann ohne großen Mehraufwand individuell erfolgen. Um einen Zusammenhang von Inhalten zu kennzeichnen und übersichtlicher darzustellen, können diese über die „Mappenfunktion“ im Tool gebündelt werden. Dadurch wird auch eine gemeinsame Freigabe ermöglicht. Auch für Organigramme, Stellenbeschreibungen und Dokumente sind Freigabe-Workflows möglich. Veröffentlichte Modelle finden Anwendende in ihrer persönlichen Übersicht im ibo Iris Portal. Von dort können sie zum Prozess navigieren und diesen nach der Veröffentlichung kommentieren, um die nächste Prozessversion mitzugestalten. Darüber hinaus bietet ibo eine Option zur stichtagsbezogenen Versionierung und die Vergleichsmöglichkeit verschiedener Prozessversionen.

Reporting & Analyse

ibo bietet solide Grundfunktionen für Reporting- und Analysebedürfnisse. Für ad-hoc-Analysen stehen standardisierte Vorlagen zur Verfügung. So können Kennzahlen zu Prozessen, etwa Kosten, Zeiten und Mengen, durch eine grafische Auswertung analysiert und exportiert werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Auswertungen auch zu individualisieren. Erweiterte Funktionen wie Drill-Down oder die Möglichkeit, Prozesse über Simulationen detaillierter zu untersuchen, existieren aber nicht.

Administration

Die Administrationskomponente von ibo Prometheus ist eine separate Anwendung, in der User und ihre Rechte verwaltet werden. Zusätzlich können hier Reports konfiguriert, Attribute im Bezeichnungseditor ergänzt und Templates für freigegebene Prozesse definiert werden. Insgesamt bietet die Administration einige Anpassungsmöglichkeiten, lässt aber an Vielfalt vermissen. Der Fokus liegt vor allem auf der Bereitstellung von bewährten und ausgereiften Komponenten. ibo stellt zusätzlich ein ausführliches Stammdatenmanagement zur Verfügung. Stammdaten können aus den Prozessen heraus, aber auch aus der Erweiterung für Personalmanagement, zentral geändert und ausgewertet werden.

Automatisierung & Workflow

Neben der Zusammenarbeit mit dem Anbieter Camunda im Umfeld Automatisierung entwickelte ibo das eigene Automatisierungsmodul „Process Run“. ibo bietet damit eine eigene Standardkomponente für die Prozessautomatisierung. Prozesse können in Workflows umgewandelt und die Aufgaben den verantwortlichen Personen zugeteilt werden. Im Workflow werden Beteiligte per E-Mail oder in der Aufgabenliste informiert. Die Automatisierung und die damit verbundenen Abläufe werden über das Workflow-Monitoring überwacht, um Probleme und Optimierungspotenziale frühzeitig zu erkennen. Das Tool stellt jeden einzelnen Schritt in jeder Ausführungsinstanz retrospektiv nachprüfbar und damit revisionskonform dar. Über eine Schnittstelle können BPMN-Diagramme in Workflow-Komponenten von Drittsystemen integriert werden.

Support & Technik

Der Vorteil von ibo liegt in der langjährigen Erfahrung im Prozessmanagement der Finanzbranche und deren spezifischen Anforderungen. Neben dem Herstellersupport setzt der Anbieter auf eine Befähigung der Kunden. Dazu gehören regelmäßige Schulungsangebote zu ibo, aber auch eine umfassende Beratung zum Prozessmanagement. Produkte wie „ibo QSR“ (Revisionsmanagement) oder „ibo netProject“ (Projektmanagement) knüpfen an die Logik des BPM-Tools an und erlauben eine Steuerung fachbereichsübergreifender Aktivitäten. ibo kann sowohl als On-Premise- als auch als Cloud-Lösung implementiert werden.

iGrafx – Funktionsreiches Tool mit hoher Individualisierbarkeit

Zusammenfassung

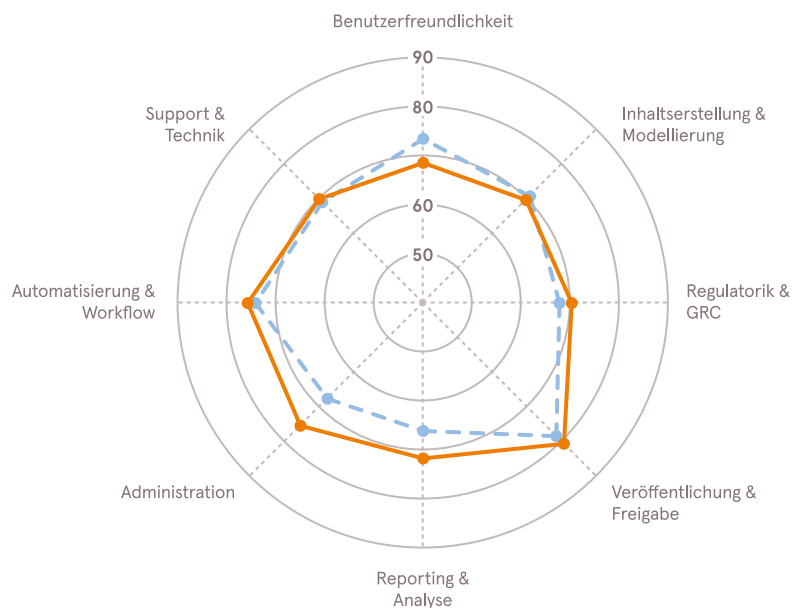
Mit dem BPM-Tool verfolgt der Anbieter iGrafx das Ziel, den größtmöglichen Funktionsumfang mit hoher Flexibilität zu kombinieren. Im Hinblick auf die Benutzerfreundlichkeit kann das gerade am Anfang eine Herausforderung für den User sein. Für Finanzinstitute mit erfahrenen und IT-affinen Prozessmanagern bietet iGrafx dagegen ein leistungsstarkes und individuell anpassbares BPM-Werkzeug an. Der Anbieter setzt dabei auf einen modularen Aufbau seiner Lösung. So kann die Prozessmodellierung sowohl durch iGrafx-Module als auch durch externe Software erweitert werden. Zur Prozessoptimierung durch Process Mining kann das Modul Logpickr verwendet werden.

Über den Hersteller

Das US-amerikanische Unternehmen iGrafx bietet seit über 30 Jahren Lösungen im Bereich Prozessmanagement an. Durch seine langjährige Etablierung auf dem Markt verfügt der Anbieter über ein weitreichendes Partnernetzwerk. Das gleichnamige BPM-Tool iGrafx ist unter anderem bei fünf der zehn größten US-Banken sowie bei einigen deutschen Landesbanken im Einsatz. Für deutsche Kunden erfolgt das Hosting der Anwendung vollständig über in Deutschland betriebene Server. Außerdem bietet iGrafx einen deutschsprachigen Support an.

● iGrafx

● Durchschnitt



Die großen Gestaltungsfreiräume von iGrafx ermöglichen es, ein individuelles Prozessmanagement mit umfangreichen Funktionen für Process Mining, GRC und Automatisierung aufzubauen. Dabei strebt iGrafx eine weitreichende Releasefähigkeit bei individuellen Inhalten und Funktionen an.



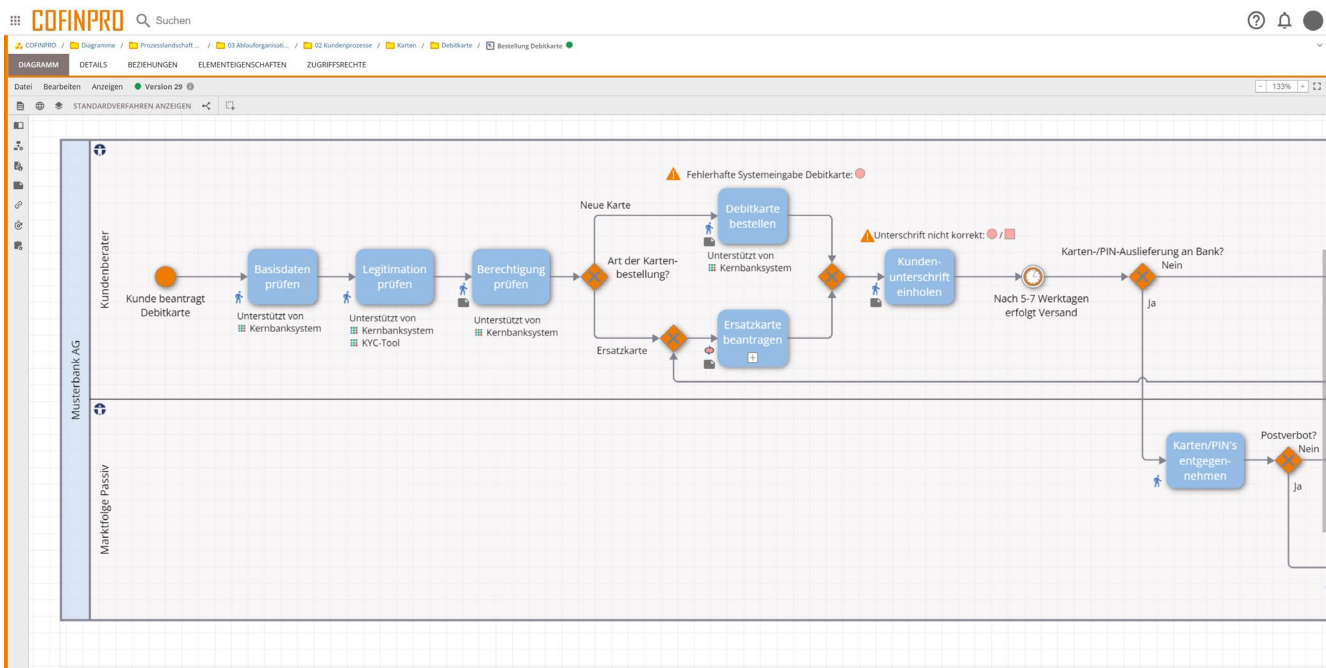
Das iGrafx Profil

Benutzerfreundlichkeit

In der aktuellen Version wurden deutliche Verbesserungen in der Benutzeroberfläche umgesetzt. Dennoch eignet sich iGrafx nach wie vor in erster Linie für geschulte oder IT-affine Anwendende. Mit entsprechender Expertise ist es möglich, die Benutzeroberfläche auf das Corporate Design des jeweiligen Unternehmens anforderungsgenau anzupassen. Für erfahrene User bietet das Tool große Freiheitsgrade zur Gestaltung der Inhalte. So können auf Basis der modularen Logik individuelle Funktionalitäten abgestimmt und konfiguriert werden.

Inhaltserstellung & Modellierung

Für Modellierungen bietet iGrafx weitreichende Freiheiten an. So können alle Symbole in Design und Layout angepasst werden, indem zum Beispiel eigene Symbolsets und Grafiken des Finanzinstituts in eine Datenbank importiert werden. Dies erschwert aber eine mögliche Migration auf ein anderes BPM-Tool. Mit dem „QuickMap“-Editor steht eine tabellarische Modellierungsfunktion zur Verfügung, die den Prozess automatisch grafisch abbildet. Dabei sorgt die Darstellung der an den Aktivitäten hinterlegten Attributinformationen auch bei komplexen Prozessen für die nötige Übersichtlichkeit. Für die Dokumentenverwaltung können Attribute in einer Liste oder in einem Reiter am Dokument hinterlegt werden. Dagegen ist es bei der Modellierung von Prozesslandkarten aufwendig, kunden-spezifische Details einzufügen. Zum Beispiel sind Bilder erst in einer „Shape Library“ anzulegen. Auch die Modellierungshilfe ist nur begrenzt nützlich, da die Bedienung nicht intuitiv ist.



Regulatorik & GRC

Das Tool stellt weitreichende Risikomanagement-Funktionalitäten bereit. Risiken und Kontrollen werden in einem umfangreichen Risikokatalog zusammengefasst. Dort können sie zentral gepflegt werden. Für die Bewertung besteht die Möglichkeit, terminierte Überprüfungsverfahren zu starten. Bei der Auswertung können individuelle Reports und Dashboards mit Informationen für die jeweiligen Stakeholder konfiguriert werden. Mit dem entsprechenden Kenntnisstand ist es auch möglich, tiefgreifende fachliche GRC-Anforderungen ohne Unterstützung des Herstellers zu erstellen.

Veröffentlichung & Freigabe

In iGrafx können Freigabe-Workflows entsprechend den jeweiligen Anforderungen individuell erstellt werden. Auch ist eine Darstellung der anfallenden Aufgaben auf dem Dashboard möglich. Gleichzeitig werden Informationen zu Änderungen per E-Mail versendet. Ein Workflow für ein Kenntnisnahme-Verfahren gehört hier zum Standard. Des Weiteren können die regelmäßige Prüfung von Prozessen als auch terminierte Veröffentlichungen oder Außerkraftsetzungen per Workflow hinterlegt werden. Revisionskonformität ist dabei durch die automatische Versionierung inklusive toolgestützter Versionsvergleiche für Prozesse gewährleistet. Der Vergleich wird dabei erleichtert, indem die Unterschiede nicht nur in der Darstellung, sondern auch in Listenform gekennzeichnet werden.

Reporting & Analyse

Im Standard bietet iGrafx wenige Vorlagen für Reports an. Individualisierte Vorlagen müssen zunächst in der Administration konfiguriert werden, um sie dann für alle User als Template zu hinterlegen. Die Konfiguration erfordert iGrafx-erfahrene Anwendende und ist mit einem moderaten Zeitaufwand verbunden. Weiterhin besteht die Option, umfassende Auswertungen zu Attributen und Dokumenteigenschaften über eine Datenbankabfrage zu realisieren. So können individualisierte Berichte auch in anderen Systemen jederzeit erstellt werden. Auswertungen zur Prozessanalyse und -optimierung sind ebenfalls eigenständig zu konfigurieren.

Administration

Die Administration bietet umfangreiche Möglichkeiten für Nutzerberechtigungen, die ohne Herstellerunterstützung angepasst werden können. Mit diesen weitreichenden Anpassungsmöglichkeiten eignet sich das Tool besonders für Finanzinstitute mit einem hohen Individualisierungsbedarf. Die Konfiguration des Layouts ist ebenso möglich, wie die Veränderungen von Berechnungslogiken. Auch die Startseite kann individuell gestaltet werden, wobei es unter anderem möglich ist, Videos in Dashboards zu integrieren. Bei allen diesen Individualisierungen strebt iGrafx eine weitgehende Releasefähigkeit an. Die Administration verlangt jedoch tiefe Tool-Kenntnisse und sollte deshalb von technikaffinen Administratoren vorgenommen werden.

Automatisierung & Workflow

Mit der 2022 erfolgten Integration des Process Miner Moduls „Logpickr“ bietet iGrafx erweiterte Möglichkeiten zur Analyse und Optimierung von Prozessen sowie für die Vorbereitung zur Automatisierung. Bei Workflow-Lösungen arbeitet der Anbieter eng mit TIM-Solutions zusammen, sodass die in den Prozessen hinterlegten Attribute für die Automatisierung genutzt werden können. Die Anbindung des Tools an Software von anderen RPA-Anbietern ist ebenfalls möglich. Mit der Software Krista können auch KI-gestützte Prozesse automatisiert werden, wobei hier vor allem die Dokumentenerkennung mittels Optical Character Recognition (OCR) zu nennen ist.

Support & Technik

Der Anbieter setzt bei der Anwendung des Tools auf eine gezielte Schulung der Anwendenden. Obwohl sich iGrafx bislang überwiegend auf den US-amerikanischen Markt fokussierte, bietet das Unternehmen auch einen deutschsprachigen Support an. Das Hosting für deutsche Kunden wird vollständig über Server bereitgestellt, die in Deutschland betrieben werden. Die Möglichkeit des On-Premise-Betriebs ist zusätzlich gegeben. Mit der Releasefähigkeit strebt iGrafx an, dass bei jedem Update alle Individualisierungen möglichst ohne Aufwand übernommen werden können.

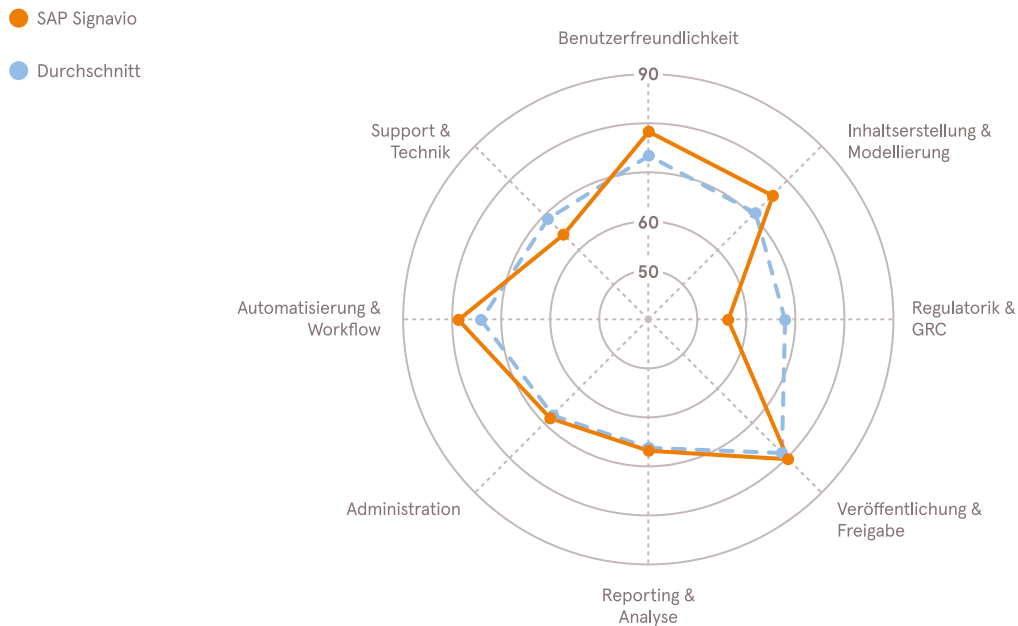
SAP Signavio – Leistungsfähiges Tool für Process Mining

Zusammenfassung

SAP Signavio ist seit der Angliederung an SAP einer der größten Anbieter auf dem Markt. Für einen einfachen Einstieg ins Prozessmanagement setzt der Anbieter auf eine intuitive Oberfläche. Da die im Standard mitgelieferten Dashboards für Modellierer und Administratoren begrenzt sind, müssen für weitergehende Ansprüche individualisierte Lösungen geschaffen werden. Diese erfordern unter anderem tiefgreifendere IT- und Tool-Kenntnisse. Das System sticht vor allem durch die Drill-Down-Funktion mit einer guten nutzerorientierten Darstellung positiv hervor. Im Bereich GRC bietet SAP Signavio typische IKS-Funktionen, auch hier müssen weitergehende Anforderungen individuell entwickelt werden. Das Tool setzt verstärkt auf das Thema Process Mining und auf die Verbindung zu weiteren SAP-Komponenten. SAP Signavio forciert eine vollständige Cloud-Lösung, weshalb für Neukunden keine On-Premise-Installationen mehr zur Verfügung stehen.

Über den Hersteller

Das Tool Signavio ist bereits seit 2009 auf dem Markt. Im Jahr 2021 wurde das Unternehmen von SAP übernommen und heißt seitdem SAP Signavio. Mit dem Kauf der Software will SAP die Verzahnung von ERP- und BPM-Software vorantreiben. Weltweit nutzen mehr als 1.000 Unternehmen das Tool, darunter große Finanzinstitute und Versicherungen.



Mit einem vollen Modulumfang bietet SAP Signavio zahlreiche Darstellungsmöglichkeiten im Bereich Process Mining und stellt damit eine leistungsfähige Lösung bereit. Im GRC-Umfeld werden Standard-IKS-Funktionalitäten zur Abbildung von Risiken und Kontrollen geboten, die sich nur mit zusätzlichem Aufwand erweitern lassen.



Das SAP Signavio Profil

Benutzerfreundlichkeit

In der modern designten Oberfläche des „Collaboration Hub“ wurden die Inhaltserstellungsfunktionen, die zuvor nur im „Process Manager“ enthalten waren, übernommen. Über den „Collaboration Hub“ erhalten User Zugang auf ihre Inhalte. SAP Signavio setzt dabei auf eine Aufteilung des Systems nach Gruppen. Das sorgt für mehr Übersichtlichkeit und eine gute Lernkurve bei den Usern. Diagramme und Daten sind anschaulich miteinander verknüpft, wodurch die End-to-End-Prozesslandschaft übersichtlich dargestellt werden kann. In den Prozessen findet man in einer Sidebar zu jeder Aktivität und jedem Attribut tiefgreifende Informationen schnell zugänglich veranschaulicht.

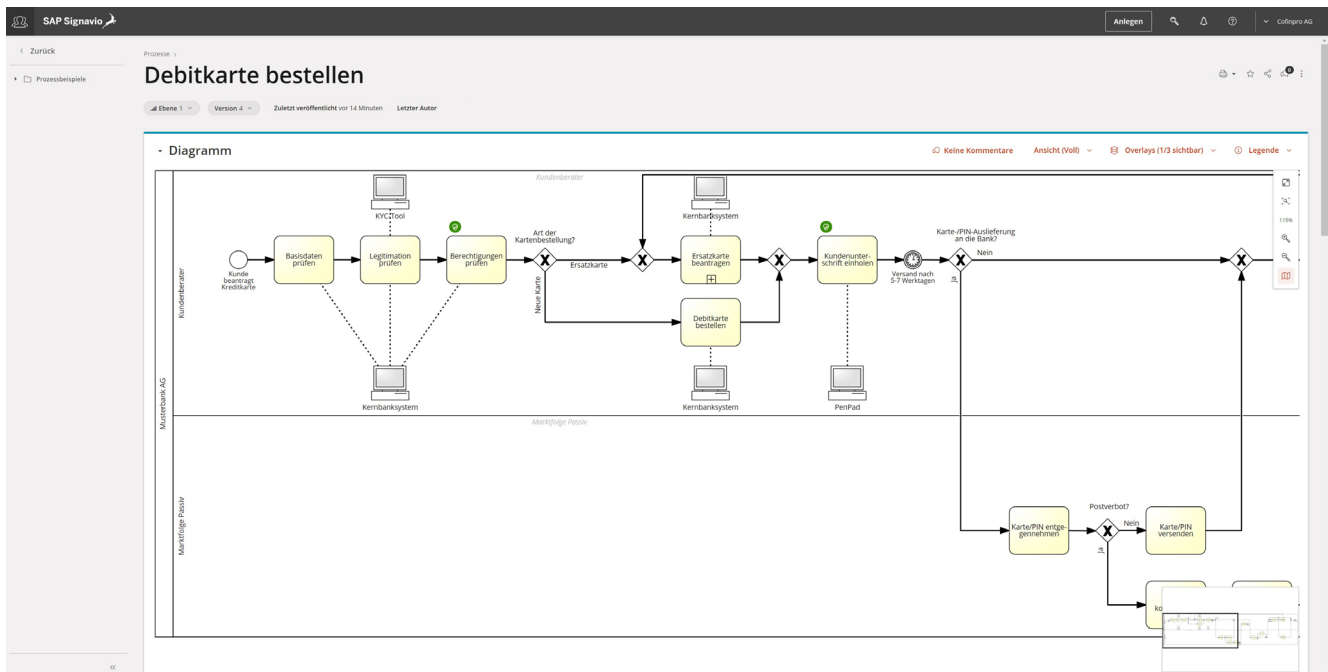
Inhaltserstellung & Modellierung

Das Tool verfügt über eine übersichtliche Modellierung, bei der jedes Symbol per Drag und Drop im Modell platziert und im Flussdiagramm verknüpft werden kann. Die einfache Modellierung wird darüber hinaus durch eine Modellierungshilfe unterstützt. Außerdem können Symbole je nach Anforderung ergänzt werden. Organigramme sind mit dahinterliegenden Stammdaten leicht

zu erstellen, wobei die Gestaltungsfreiheit jedoch begrenzt ist. Zusätzlich eingebundene Dokumente werden in einer Explorer-Ordnerstruktur verwaltet und mit den Glossareinträgen verknüpft. Dabei ermöglicht das Glossar eine einfache Pflege der Stammdaten und die Einhaltung einer definierten Nomenklatur.

Regulatorik & GRC

SAP Signavio sieht sich als verlängerter Arm eines bereits implementierten IKS-Management-Tools. Mit den Produkten „SAP Signavio Process Manager“ und „SAP Signavio Process Governance“ kann eine Verbindung zwischen den Ist- und Soll-Geschäftsprozessmodellen sowie dem internen Risiko- und Kontrollmanagement hergestellt werden. Dabei werden Risiken und Kontrollen im Glossar angelegt, um sie im Prozessmodell zu verwenden. Damit das Tool typische Anforderungen an ein BCM, ISMS oder einer Datenschutzfolgeabschätzung abbildet, müssen eigenständig Attribute angelegt werden. Der Zeitaufwand für diese Individualisierung ist hoch und erfordert Erfahrung mit dem System.



Veröffentlichung & Freigabe

Vor dem Start eines Freigabe-Workflows bietet SAP Signavio die Möglichkeit User auszuwählen, die das jeweilige Prozessmodell kommentieren sollen. Ist ein Prozess zur Freigabe bereit, wird dieser über einen Freigabe-Workflow aus dem Modul „SAP Signavio Process Governance“ angestoßen. Dabei bietet das Werkzeug die Möglichkeit, mehrere individuelle Freigabe-Workflows zu definieren. Anwendende werden während des Freigabeprozesses über eine Aufgabenliste oder optional per E-Mail benachrichtigt. Nach der Freigabe werden die Prozesse im „Collaboration Hub“ veröffentlicht. User können alle Veränderungen in einer Prozess- und Dokumentenliste chronologisch nachvollziehen und Versionen miteinander vergleichen.

Reporting & Analyse

Vorgefertigte Reports decken einen Großteil der Anforderungen ab. Im Administrationsbereich können weitere Vorlagen konfiguriert werden. Auswertungen im Bereich Prozessanalyse und -optimierung werden auf personalisierten, interaktiven Dashboards dargestellt. Über die Drill-Down-Funktion ist auch die Darstellung tieferliegender Informationen möglich. Für die Bereitstellung der Daten greift SAP Signavio auf die eigene Process Mining Lösung „Process Intelligence“ zurück. Dabei können Prozesse unter anderem mit Daten aus dem bestehenden ERP-System angereichert werden. Eine Übersicht über die Echtzeit-KPIs wird durch eine farbliche Darstellung unterstützt. Die Konfiguration von Vorlagen und Übersichten jenseits des Standards verlangt Systemexpertise und auch eine Zusammenarbeit mit SAP Signavio, um größere Individualisierungen umzusetzen.

Administration

Grundsätzlich setzt SAP Signavio bei der Administration auf einen Standard, der nur begrenzt anpassbar ist. So findet die grundlegende Administration als sogenannte „Workspace Administration“ im Web Frontend statt. Dort können die allgemeinen Einstellungen, Benutzerrechte, Modellierungseinstellungen, Attribute, Glossarkategorien, Konventionsprüfungen und vieles mehr eingestellt werden. Zusätzlich gibt es im Governance Modul Administrationsmöglichkeiten für Workflows und Formulare.

Automatisierung & Workflow

Als Ergänzung stellt der Anbieter auch eine Low-Code-Lösung zur Verfügung. „SAP Build Process Automation“ soll die Automatisierung von wiederkehrenden Prozessen beschleunigen. Modellerte Prozesse können per Knopfdruck in die Automatisierungsumgebung übertragen oder dort erstellt werden. Es ist möglich, die Prozesse per Drag & Drop durch Hinterlegung von Programmierbefehlen anzureichern. Für komplexe Prozesse sind jedoch fortgeschrittene IT-Kenntnisse notwendig, um mittels Low-Code-Programmierung eine weitergehende Individualisierung zu erreichen.

Support & Technik

Seit vielen Jahren hat der Anbieter Know-how im Umfeld von Finanzdienstleistungen aufgebaut und kann deshalb auch Institute bei spezifischen Anforderungen unterstützen. Dabei werden diese in der Regel in enger Zusammenarbeit mit dem Hersteller implementiert. Der Anbieter setzt hier auf Synergieeffekte mit anderen SAP-Modulen. Schulungs- und Weiterbildungsangebote runden das Angebot ab. Neukunden können SAP Signavio ausschließlich als Cloud-Lösung erhalten.



Governance, Risk & Compliance

Governance, Risk & Compliance als Treiber im Prozessmanagement

Spätestens die globale Finanzkrise 2007–2008 machte deutlich, dass sich erfolgreiche Finanzinstitute durch drei Dinge auszeichnen:

- Eine klare und transparente Unternehmenskultur (Governance),
- ein vernünftiges Management von Risiken (Risk) und
- klare Regeln für das Verhalten der Führungskräfte und der Belegschaft (Compliance).

In den letzten 15 Jahren haben die nationalen und europäischen Regulatoren die Anforderungen an die Finanzinstitute massiv erhöht und sie werden dies auch weiter tun. Der Bereich Governance, Risk & Compliance (GRC) ist damit zu einem komplexen Handlungsfeld in der Organisation und zu einem Treiber für das Prozessmanagement geworden. So hat zum Beispiel die zweite europäische Finanzmarktrichtlinie (MiFID II) gezeigt, wie tief regulatorische Vorschriften in die Prozesse und IT-Systeme eingreifen können. Eine prozessorientierte Arbeitsweise bedingt daher eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit bei GRC-Themen.

In Anlehnung an das oben beschriebene Reifegradmodell sollte auch die Etablierung eines GRC-Managements in mehreren Schritten erfolgen:

- Zunächst gilt es, einen möglichst vollständigen GRC-Datenhaushalt aufzubauen, in dem die relevanten Daten als Objekte oder Attribute an den Prozessen und Aktivitäten hinterlegt werden.
- Dann folgen der systematische Aufbau und die Implementierung von GRC-Funktionen im BPM-Tool. So wird für alle Stakeholder ein „Ort der Wahrheit“ geschaffen. Das heißt, es gibt nur noch eine Stelle, an der die Informationen redundanzfrei gepflegt werden. Indem die Kernbestandteile eines Unternehmens (z. B. Organigramme, Verantwortlichkeiten, Funktionsbeschreibungen, Prozesslandkarte oder Richtlinien und Guidelines) verknüpft und mit den GRC-Anforderungen (z. B. Risiken, Kontrollen, Schutzbedarfe, Richtlinien zur Unternehmens-Governance oder Compliance-Regeln) zusammengeführt werden, entsteht ein direkter Mehrwert.
- Im letzten Schritt werden dann die Möglichkeiten der Automatisierung im GRC-Umfeld umgesetzt. Ziel ist es, mit dem Tool die Daten so miteinander zu verknüpfen, dass automatisierte Überprüfungen auf Plausibilität stattfinden und Workflows zur Behandlung von Risiken (z. B. Kreditausfälle oder Geldwäschevorgänge) umgesetzt werden können.

Durch die Verknüpfung von GRC-Daten mit Prozessen schaffen Finanzinstitute maximale Transparenz in der Organisation. Ein standardisiertes Vorgehen spart Zeit und Geld sowohl bei der Implementierung als auch im Regelbetrieb. Die GRC-Features der BPM-Tools sind deshalb auch ein mächtiges Werkzeug für mehr Prozesseffizienz. Sie helfen, eine vorausschauende, kundenzentrierte Unternehmensorganisation umzusetzen und die Organisation zu verschlanken. Die Grundlagen eines funktionalen GRC-Management Systems sind dabei übergreifende Anforderungen, zum Beispiel Revisionsicherheit, Versionierbarkeit und Wiedervorlagefunktionalitäten.

Die in MiFID II, neben vielen anderen Anforderungen, vorgeschriebene Aufzeichnungspflicht in der Remote-Anlageberatung ist ein Beispiel, wie Institute von einer abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit profitieren. So ist der Fachbereich (die sogenannte erste Verteidigungslinie) sowohl verpflichtet, die institutsspezifischen Regeln zur Aufzeichnung umzusetzen, als auch ihre Wirksamkeit in zeitlichen Abständen zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Eine prozessorientierte GRC-Lösung hilft, die Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich sowie den Funktionen Compliance und Datenschutz (Bestandteil der zweiten Verteidigungslinie) deutlich zu verbessern. Voraussetzung dafür ist ein zentralisierter Datenbestand, bestehend aus Richtlinien und Informationen zu Risiken und Kontrollen. Auf Basis dieser Daten kann im Prozessmanagement-Tool die Einhaltung der Regeln kontrolliert werden. Für MiFID II bedeutet das konkret, dass Compliance- oder Datenschutzbeauftragte im BPM-Tool prüfen können, ob die Anforderungen an die Aufzeichnungspflicht in den Prozessen dokumentiert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Das BPM-Tool unterstützt hierbei nicht nur durch die Bereitstellung der Daten, sondern auch durch die Benachrichtigungs- und Kommentarfunktion.



Der Cofinpro-Showroom für BPM-Tools

In unserem auf Finanzinstitute spezialisierten Showroom für Prozessmanagementwerkzeuge können alle hier vorgestellten Tools mit Unterstützung unserer Experten intensiv getestet werden. Terminvereinbarungen unter:

welcome@cofinpro.de

Impressum

Cofinpro AG

Untermainkai 27-28

60329 Frankfurt am Main

welcome@cofinpro.de

www.cofinpro.de